

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

49 (27.2.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

49 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 27. Februar 1928

Arbeiter-Sport Fußball

Die erste Serienonntag brachte manche Überraschung. Turner Karlsruhe gelang es nach schönem Spiel Aue zu schlagen; 2. Mannschaften 2:2. Grünweiß ferial Durlach mit dem hohen Ergebnis von 6:2. Mannschaften 4:1 für Hagelsfeld. Neureut nimmt Mörsch die Punkte mit 3:2; 2. Mannschaften 1:7 für Mörsch. Grünweiß Wühlburg zeitigt gegen Forchheim einen 5:2-Sieg. Mannschaften 1:1. Grünweiß III Union Karlsruhe III Grünweiß Jugend — Grünwintel Jugend 0:3. Neureut schlägt Grünwintel mit 1:1 einen Punkt. Mannschaften 2:2. Neuburgweiler unterliegt auf eigenem Feld bei Weibolsheim mit 3:1. Grünweiß holt sich in Egenstein eine 4:3-Niederlage; Mannschaften 3:1 für Egenstein. Das ist das Abschneiden Wader Karlsruhe — Union Karlsruhe. Mit 4:2 blieb Union Endfänger, obwohl Wader vor Halbzeit führte. 2. Mannschaften 1:1. Grünweiß trat in Wolfartsweier nicht an. Turner Neß weilt in Ettlingen und wurden mit 4:3 geschlagen. 2. Mannschaften 4:1 für Ettlingen. Grünweiß schlägt Karlsruhe Süd I mit 3:1 aus dem Felde. Grünweiß kommt der 2:1-Sieg Sobenwettersbach über Hagelsfeld; 2. Mannschaften 3:2 für Grünweiß. Grünweiß kann in Langensteinbach einen 7:2-Sieg erringen. Grünweiß Jugend gewinnt gegen Durlach mit 2:0. Grünweiß III gegen Durlach III 7:1. Grünweiß muß vom Bezirksmeister Wilsbergingen eine 9:2-Niederlage einstecken. 2. Mannschaften 5:2 für Wilsbergingen. Grünweiß Karlsruhe Fußballabteilung I — Freie Turner Fußballabteilung Aue I 2:1

Einem interessanten Treffen gestaltete sich die Besprechung der Freien Turnerabteilung in Karlsruhe. Hätten beide nur ihr spielerisches Können vorgeführt, dann könnte man einem Genuß schreiben. Einmal ist der Auftakt zu einem raschen, fließenden Spiel, das sich ohne Unterbrechung abspielt. Kurz nach Beginn muß der Karlsruhe'ler Ball aus seinen Händen fallen. Die Aue'ler Eiß spielt einen Guß, man sieht ihr das Zusammenstoßen an. Der Karlsruhe'ler verliert seine Schiffe, die die Karlsruhe'ler Stürmer meißeln. In Abwehr, Wupiel und Kombination löst seinen Mund offen, schade, daß der Halbkreis das Trikot fallen kann. Er brintet sein Mannschaf dadurch. Bei Karlsruhe treten bedenkliche Schwächen in Erscheinung. Der Linksaußen ist zu langsam, um wirklich produktiv zu sein, und auch der Sturm überhaup ist noch nicht recht einmündig. Die Karlsruhe'ler ist wirklich gut, aber muß sie genauer und flacher aufspielen. Der Wupiel ist ein solches auch von der Verteidigung zu lassen, sonst wird es angeht. Im Verlauf des Kampfes besuchen die Karlsruhe'ler die Tore, wobei unter anderem der Karlsruhe'ler Lörz ein ganzes Können beweist. Erfolge beiderseits werden erzielt und mit 1:0 für Aue werden die Seiten gewechselt. Grünweiß Karlsruhe die Partie gleich. Nun geht die Eiß nach heraus; ihr Sturm arbeitet verfassungsmäßig, bringt die Karlsruhe'ler und teilweise zum vorübergehenden Abwachen. Die Aue wird das Leder geist, alles ruft Lor, doch das weiter. Jetzt hat der linke Halbkreis von Karlsruhe die Initiative im Alleingang das Tor zu gewinnen, wird unfair zum gegnerischen Torhüter, aber unglücklich. Die Aue'ler Inparteilichen Hill und Aues Tor bleibt lauer. In den Minuten darauf nach jedoch das Verhängnis für Aue. Grünweiß Halbkreis ist wieder am Ball, diesmal kann kein Alleingang aufgefalten werden und der krönende Erfolg der linken Ecke. Aue wagt nochmals auf es drückt die Kraft auf das Karlsruhe'ler Spielraum, wobei sich einige Situationen abspielen. Zu einem Erfolg reicht es nicht. Grünweiß beide Mannschaften nochmals ihr Bestes geben, erzielt der Schlusspfiff und Karlsruhe ist glücklicher als Grünweiß zu weiteren Spielen bei Aue und Karlsruhe bei A. R.

Wader 1. — Union 1. 2:4 (2:2)
Am Anfang erweist sich ein schönes Treffen und beide Mannschaften in der ersten Hälfte ein spannendes Spiel, an dem man haben konnte. Der gezielte Sturz überlat als Ermarium, was Wader im Vorteil und ging auch gleich nach der ersten

Der Funktionär

Das Gedeihen jeder Organisation in der Arbeiterbewegung ist in hohem Grade abhängig von einer geschulten Führerschaft. Daran fehlt es aber besonders auch in der Arbeiterportbewegung. Die Mehrzahl selbst der größten Arbeiterportvereine verfügt nicht über einen technisch und geistig genügend geschulten Funktionärskörper, und bei den kleineren und kleinsten Organisationen ist es in vielen Fällen eine Persönlichkeit, die als Universalfunktionär alle n denkbaren Interessen des Vereins auf sich nehmen muß. Diese Beobachtungen kann der im Vereinsleben stehende Funktionär und vor allem der Spitzenfunktionär täglich machen.

In der Erkenntnis dieses Notstandes hat sich die Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes die Schulung eines starken und zielbewußten Funktionärskörpers zu einer ihrer ersten Aufgaben gemacht, wobei es ihr vor allem auf die pädagogische Schulung des Funktionärs, auf die Erziehung der zur Führung befähigten Persönlichkeit ankommt. Belanglose Streitigkeiten können in den kleineren Vereinen oft zu den größten Katastrophen führen und persönlicher Zank die besten Organisationsgebilde zerstören, wenn nicht ein in sich gefestigter Charakter an der Spitze des Vereins steht und ihn durch den Einfluß seiner Persönlichkeit zusammenhält. So muß selbst die noch so gut durchgeführte Organisation eines Führers haben, der aus der Eigenart seiner Persönlichkeit heraus wirken kann, dem aber andererseits gleichzeitig von der Gemeinschaft Wertschätzung und Anerkennung für seine Leistungen gesollt werden müssen.

Die Funktionärschulung ist aber nicht nur ein sporttechnisches und pädagogisches, sondern vor allem ein psychologisches Problem, das gar nicht genug in den Vordergrund der Betrachtung gerückt werden kann. Das hat sich u. a. mit besonderer Eindringlichkeit in der diesjährigen Generalversammlung der größten Arbeiterportvereine in Westdeutschland gezeigt. Dort wurde zwar den Spitzenfunktionären durch ihre einmütige Wiederwahl das Vertrauen der Verammlung ausgesprochen, gleichzeitig wurde dabei aber auch das Schreiben eines Funktionärs bekannt, das die

teilsigen Kämpfe und Schwierigkeiten blühartig beleuchtete, die er in seiner Arbeit für seine Organisation zu bestehen hatte. Es heißt in dem Schreiben:

„Meine Tätigkeit hat mir stets Freude gemacht. Sie wurde mir aber verleidet durch das gleichgültige, wegemerzende Verhalten nicht nur der Mitglieder im allgemeinen, sondern auch zum Teil des Vorstandes. Ich verlange vor allem Dingen ein Werturteil über meine Arbeit, genau wie jeder Sportler wissen will, wie seine Leistungen waren. Wenn aber ein Sportler hundertmal startet, wenn er seine ganze Kraft einsetzt, und dann kein Mensch den Mund aufstut zu einem Urteil, so wird er bald seinen Finger mehr rühren. Genau so geht es mir. Ich habe bis heute, obwohl jedes Mitglied meine Arbeit kennt, kein einziges Mal gehört: Das war gut oder schlecht!“

Dieser Notruf trifft das Problem des Arbeiterportfunktionärs. Es wird aber gleichzeitig deutlich, wie den bestehenden Mängeln abgeholfen werden kann: den Funktionären gebührt für ihre aufreibende Arbeit vor allem Dank und Anerkennung. Ein wenig Lob, eine kleine Anerkennung und ein Urteil über die von dem Funktionär geleistete Tätigkeit müssen an die Stelle kleinlicher und persönlicher Kritik treten, denn nur dadurch kann der Führer Kraft und Ansehen zu neuer, fruchtbringender Arbeit gegeben werden. Das ist kein Perlenkorn, sondern eine psychologisch begründete Notwendigkeit für die Sicherung des weiteren Aufbaus der Arbeiterportbewegung. Unabhängig der besten Funktionäre sehen keine Anerkennung ihrer Mühen, sie fühlen, daß ihre Tätigkeit lediglich als etwas selbstverständliches betrachtet wird. Das muß anders werden. Es muß alles getan werden, den Funktionären, die ihre ganze Persönlichkeit für die Gemeinschaft und für das sozialistische Ideal einleben, eine Anerkennung zuteil werden zu lassen, auf die sie ein Recht haben. Nur dadurch wird ihre Arbeitsfreudigkeit gehoben und der Aufstieg der Gesamtbewegung gesichert werden können.

R. Dahl-Rölln.

Wiereltstunde in Führung. Bald darauf fand das Treffen 2. H. in der Nähe von Aue statt und an der Spitze mit Generalangriffen, jedoch vorerst erfolglos, bis sich die Mitte freibewegte und einsetzte. Zehn Minuten später trat der zweite Spieler das Resultat auf 2:2 und so geht es in die Pause. Nach der Pause verlor das Spiel an Interesse, denn beide Mannschaften hatten sich zu stark ausgedehnt. Erst gegen Schluss wird Union lebhafter und erzielt noch zwei weitere Tore. Wader wirft nun alles nach vorn, doch alles war vergebens und so trennt sie der wertvoll Unparteiliche mit 4:2 für Union.

Grünweiß Wühlburg 1. — Forchheim 1. 5:2
Nach dem wenig interessanten Spiel der zweiten Mannschaften trat die 1. Mannschaften von Grünweiß und Forchheim den Platz. Forchheim spielte eine außerordentlich in sich ausgeglichene Mannschaft ins Feld. Grünweiß hat vollkommen umgekehrt. Auf beiden Seiten wurde mit großer Energie gekämpft. Der Forchheimer Sturm hat sich nicht richtig zusammengefunden. Gruneweiß neben den Kassen, aber darüber dem auf der Seite stehenden Formann von Grünweiß in die angereicherter Arme. Alle Anstöße von Forchheim scheiterten an der Verteidigung oder an dem in guter Form befindlichen Formann von Grünweiß. Dem Mittelfeld von Grünweiß sei gesagt, daß mündige Triebkräfte nur schädlich für den Spielverlauf sind. Die Verteidiger waren gut. Der Schiedsrichter von Grünweiß mußte wegen Vertreibung aussteigen. Der übrige Sturm fand sich heute gut zusammen. Rechtsaußen mehr mit dem Rücken als mit dem Mund spielen. Forchheim hat sich den Verlust zum großen Teil durch eigene Unachtsamkeit innerhalb der Mannschaften ausgeglichen. Der Schiedsrichter — eine Genosse von Mannheim — war gut.

Grünwettersbach 1. — Sobenwettersbach 1. 1:2
Wieder zu Beginn des Spieles zeigte es sich, daß S. unter einer Formveränderung steht. Er erwies sich nicht nur als der langsamste, auch eine solche Vorzüge und reichlichen, fällt durch vielen Spieler nach 2 Minuten bis 1. Tor. S. hält bis zur Hälfte das Spiel in der Hand und es ist er. Später zu verstanden, daß das Resultat so blieb. Nach Seitenwechsel das selbe Bild. Nach 7 Minuten Spielzeit steht S. das Resultat auf 2:0. Kurz vor Schluss erzielt er durch Mißverständnis der S. Verteidigung sein Ödenter. Er setzt nun Dampf auf, land verfiel eine scharfe Kasse an die Latte, jedoch kann am Resultat nichts mehr geändert werden.

Egenstein 1. — Grünwintel 1. 4:3
Dieses Spiel wurde von Grünwintel ziemlich unruhig ausgetragen. Egenstein mußte sich vor der Pause 2 Treffer gefallen lassen. Nach der Halbzeit zog Egenstein gleich, auch beim 3. Treffer konnte es aufleben und kurz vor Schluss durch einen Eigentor den Sieg für sich sicherstellen.

USB. Hagelsfeld 1. — USB. Durlach 1. 6:2

Zum ersten Orientierung war Durlach in Hagelsfeld, und war man auf den Ausgang bescheiden gespannt. Das Resultat mag etwas verbärgnislich, aber es entspricht dem Spielverlauf. Hagelsfeld arbeitete produktiv und verwirklichte die Chancen besser als der Gegner, wenn man einmal das Sachen vernünftig wurden. Eines steht fest. Die Reueinstellungen haben sich bewährt und sind voller Erfolg. Auch Fortschritt und Ruhe ist weit besser. Durlach konnte sich nicht durchsetzen. Die Aufstellung war zu schwach. Die Verteidigung wurde hierdurch überlastet und dem Sturm fehlte die nötige Unterstützung. Auch auf mehr mehr Rückspiel hätte man sich einstellen müssen. Erfolge wären dann greifbarer gewesen. Das Spiel selbst war sehr ruhig und fair. Der Schiedsrichter hatte einen leichten Stand und leitete seine Arbeit korrekt. G. G.

Handball

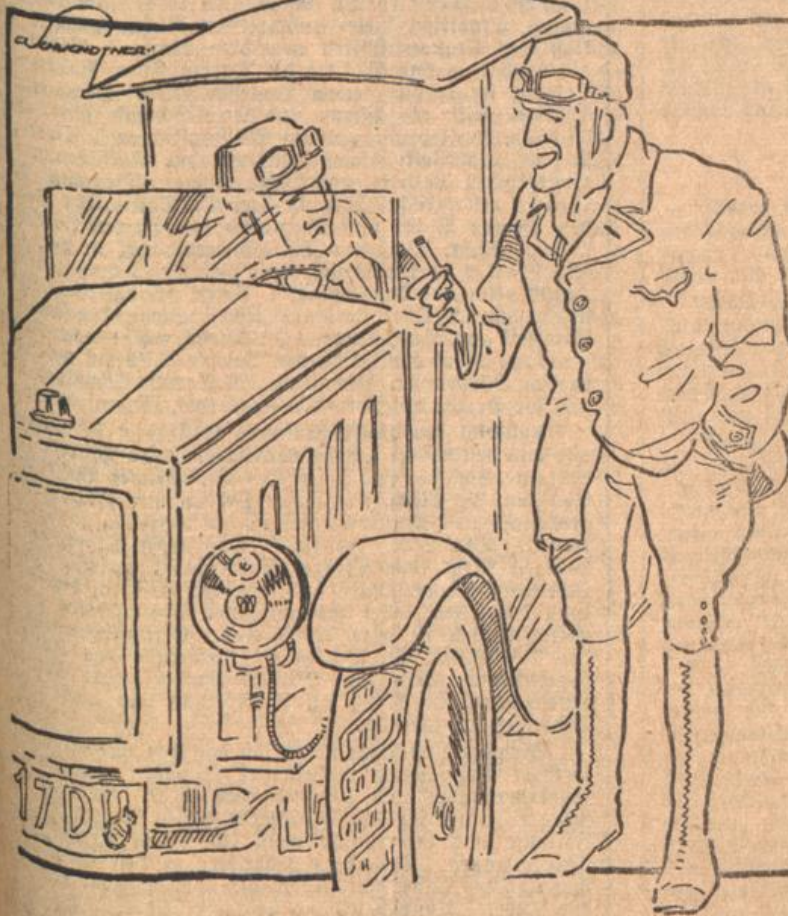
Vergangenen Sonntag fanden in Muggensturm zwei Handballspiele statt, die vorweg gesagt, dem zahlreich vertretenen Publikum wirklichen Arbeiterport boten. Das erste Spiel fand um 2 Uhr statt und trafen sich die beiden Vereine

Kastalt I — Karlsruhe Ia 0:7 (0:1)

Gleich zu Anfang entwickelte sich ein rasches kurzes Spiel, in dem beide Mannschaften mit der größten Energie um den Ball ringten. Karlsruhe stellt die bessere Mannschaft, die äußerst rasch am Ball ist. Kastalt hat ganz junge Kräfte, die sich erst kurze Zeit dem Handballspiel widmen, doch ihr Eifer läßt Karlsruhe vorerst zu keinem Erfolg kommen. Endlich gelingt es Karlsruhe, in der 20. Minute seinen ersten Treffer zu erzielen. Bis zur Halbzeit weiter energischer Kampf. Nach Halbzeit merkt man, daß Karlsruhe mehr vom Spiel hat. Die auf eingeleiteten Angriffe kann Kastalt nicht mehr meistern und kann Karlsruhe nach kurzen Pausen noch 6 mal erfolgreich sein. Mit dem Schlusspfiff des Schiedsrichters ist ein Spiel beendet, das allgemein Anklang fand.

Baden-Baden — Karlsruhe I 0:12 (0:4)

Das Spiel wird rascher als das der vorhergehenden Mannschaften durchgeführt. In den ersten Minuten fühlen sich beide Gegner die schwächsten Punkte. Karlsruhe findet sich zu wunderbarem Kombinationspiel zusammen, doch auch Baden zeigt einen guten Handball. In der 15. Minute kann Karlsruhe seinen ersten



Ja, früher habe ich ständig die Marke gewechselt!
Heute rauche ich nur noch

„SUPERIA“
die neue charaktervolle Zigarette

53



Erfolg buchen, welchem bald der 2., 3. und 4. folgen. Halbseit. Nach Seitenwechsel ist Karlsruhe immer mehr im Vordergrund. Baden läßt merkwürdig nach. Der Reichel im Tor von Baden macht sich bemerkbar, denn Tor um Tor wird in der schönsten Weise von Karlsruhe geworfen. Schum Schluße trennten sich die Mannschaften mit dem obigen Stand.

Kaffball

Mannheim weist in Gröningen. Das Spiel wurde beim Stand 1:0 abgebrochen. Ettlingen fertigt Sagsfeld in schönem Spiel mit 3:2 ab. Durlach bringt Bretten eine überraschende Niederlage bei. 11:0 war der Stand der ersten Mannschaften und 5:0 bei der 2. Niefern gewinnt in Pforzheim 2:0.

Aus anderen Verbänden

Um die Süddeutsche Meisterschaft: Bayern München - Stuttgart 2:1; SpB. Waldhof - Karlsruhe SpB. 1:2; Eintracht Frankfurt - Borussia Worms 4:3; SpB. Saarbrücken - SpB. Friburg 1:0. Runde der Zweiten und Dritten. Südost: FC. Nürnberg - Union Pödingen 5:0; Wader. München - SpB. Friburg 4:1. Nordwest: Reins 0:5 - Saar-Saarbrücken 5:1; Neu-Heuburg - Ludwigshafen 3:2. Kreis-Gina: Kreis Mittelbaden: FC. Kitzingen - FC. Mühlburg 2:1; FC. Baden - FC. Darlingen 1:1; FC. Kitzingen - FC. Weiertheim 4:1; FC. Süßern - FC. Frankonia 1:4; FC. Germania Durlach 1:4; SpB. Bruchsal - Germania Untergrombach 1:0. Kreis Südbaden: FC. Kitzingen - Sportfr. Forstheim 3:1; SpB. Baden-Baden - FC. Kitzingen 9:2. Kreis Oberbaden: FC. Friedlingen - Sportfr. Freiburg 5:2; FC. Freiburg - FC. Kitzingen 6:0. Kreis Elsaß: Germania Union Pforzheim - FC. Pforzheim 2:0; Ettlingen - Mühlrad 2:0. Privatspiele: Germania Gröningen - SpB. Stuttgart 2:1; FC. Karlsruhe - FC. Birkenfeld 1:6; SpB. Freiburg - SpB. Sandhofen 2:6; FC. Konstanz - FC. Freiburg 2:4; FC. Offenburg - Offenburg 2:1; FC. Nürnberg - FC. Nürnberg 6:3; Sport 60 Danau - OS Mannheim 2:1; Dambauer Sportverein - FC. Frankfurt 3:1.

Kleine Sportnachrichten

„Unter die Zukunft!“

Unter diesem Titel hat der Verfasser des Zeiters Arbeiterpartei und Kultur-Karlsruhe, Paul Franke, eine Broschüre erscheinen lassen, die das Interesse jedes Arbeiterportiers finden dürfte. Franke untersucht zunächst die Gründe, aus denen heraus der Arbeiterportier Sport pflegt; er verneint die Frage, ob man nur Sportler sein kann und befaßt sich dann mit den Beziehungen zwischen Arbeiterportier und der allgemeinen Arbeiterbewegung. In einer Reihe von Beispielen zeigt der Verfasser, wie der Sport bei den Bürgerlichen zur Ablenkung von den Grundaufgaben wird und durch seine nationalstischen Tendenzen nur dem Aufbau des neuen Militarismus dient. Franke schließt seine Schrift mit den Worten: „Die Sozialdemokratie kämpft als die einzige Vertreterin der Interessen aller Werktätigen auch für euch, Sportler und Sportlerinnen. Darum, Treue um Treue! Als kämpfbereite Arbeiterpartei reißt euch ein in die sozialdemokratische Kampffront. Werbi unablässig in euren Reihen für die Sozialdemokratische Partei und ihre Presse. Bekämpft mit der Sozialdemokratie in den kommenden entscheidenden Wahlkämpfen den Sieg zu erringen! Immer vorwärts... Unter die Zukunft!“

Die deutsche Olympia-Kleidung für Amsterdam ist schwarz-weiß-rot

Daran ändert auch eine „Richtigstellung“ des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen nichts. In dieser Richtigstellung heißt es:

„Jüngst ist von sozialdemokratischen Zeitungen die Behauptung aufgebracht und über bürgerliche Blätter ungeprüft in die französische Presse und von da wiederum in die deutsche übernommen worden, die deutsche olympische Mannschaft wolle bei den Amsterdamer Spielen in schwarz-weiß-roter Sportkleidung auftreten. Demgegenüber wird festgestellt, daß der vom Deutschen Olympischen Ausschuss für Amsterdam vorgegebene Sportanzug dem für St. Moritz gebrauchten gleicht. Er besteht aus weissem Stoff und trägt den Schwarzen Reichsadler auf gelbem Grunde in einem roten Bruststreifen.“

Schon der in dieser Auslassung gebrauchte Ausdruck „auf gelbem Grunde“ beweist, daß der Reichsausschuss auf keinen Fall dem Verdacht ausgesetzt sein möchte, die Reichsfarben schwarz-rot-gold als Grundfarbe für die Olympia-Kleidung gewählt zu haben. Er will also auch in Amsterdam schwarz-weiß-rot auftreten. Die oben wiedergegebene Richtigstellung - ist deshalb nur ein Spiel mit Worten.

Bruno Kainin zum Tode verurteilt

Nicht durch die Justiz der lettischen Bürgerkriegsregierung, sondern in Abwesenheit - in einer kommunistischen Gerichtslikung, deren Protokoll und Urteil unter den beschlagnahmten Akten des kürzlich ausgehobenen Hauptquartiers der kommunistischen Agenten gefunden wurde.

Wer ist Bruno Kainin? Bruno Kainin ist der Vorsitzende des lettischen Arbeiter-Sport- und Schutzbundes und Intersekretär der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale für die nordischen Staaten. Er ist der Schrecken der lettischen Reaktionsäre und Faschisten. Ihm und seinem Bunde ist zu danken, daß die faschistischen Lettlands vor der Durchführung ihrer von inner Band vorbereiteten Umsturzpläne zurückgedrängt wurden. Der vereinte lettische Büraerblock beschwor vor Monaten im Parlament eine Interpellationsdebatte gegen Kainin und den Schutzbund herauf, mit dem Ziel, die Linksregierung zu stürzen. Der Schutzbund wurde als kommunistisches Schreckgespenst hingestellt, was er nicht ist. Der Regierungsturz auf diese Art mißlang. Erst später wegen anderen Angelegenheiten trat die Linksregierung zurück. Was hätte nicht näher gelegen, als die Verurteilung Kainins auf seine, jetzt in der Regierung sitzenden Feinde zurückzuführen.

Zur Illustration noch folgendes. Mit Bruno Kainin hatte man die Sozialdemokraten Ceelens und Wenders - in Abwesenheit - zum Tode verurteilt. Ceelens hat als Außenminister eine Verständigungspolitik gegenüber Rußland angetrieben und den lettischen Handelsvertrag durchgeföhrt, dessen Abschluß die lettischen Faschisten als Signal zum bewaffneten Umsturz benutzten wollten. Wenders hat sogar eine Broschüre geschrieben, in der er den Abschluß Lettlands an die Sowjetunion nicht für unmöglich hält.

Vorstehende Nachricht erschien uns so unauflöslich, daß wir beim Genossen Kainin selbst anfragen. Er antwortete mit „Ja!“. An der Tatsache der Auffindung dieser Dokumente ist nicht zu zweifeln. Um so mehr sind Zweifel an der Echtheit berechtigt, denn auch der Sinowjewbrief war gefälscht. Es ist geradezu ungeheuerlich, zu glauben, daß selbst noch so fanatische Kommunisten, die zum Tode verurteilt werden, mit denen sie angeblich die Einheitsfront wollen. Wenn wir auch gegen die innere Wahrscheinlichkeit der Einheitsfrontforderungen jener Seite lieber allzu zahlreiche Beweise haben, so ist uns dennoch eine solche stillige Verkommenheit vorläufig undenkbar.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 10. Kreis

Wir machen unsere Vereine nochmals darauf aufmerksam, daß der letzte Termin zur Einbringung der Fragebogen der 1. März ist. Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung und einer einwandfreien Statistik ist die Einbringung dieses Termins unbedingt notwendig. Ausschlaggebend sind auch die bis 1. März gemeldeten Mitglieder für die Delegation zum Bundestag. Alle Sportvereine, erfüllt eure Pflicht und legt endlich einmal eure Gleichgültigkeit ab. Die Fragebogen sind an die Kreisgeschäftsstelle, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 21, einzuliefern.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spieltag Montag und Donnerstag im Volkshaus, Schützenstraße 16, Abteilung Mühlburg, Freitag, Brunnenstraße, Hardtstraße, abends 8 Uhr. Ab. Darlanden, Donnerstag Festhalle, Pflanzstr. 20, abends 8 Uhr. Anfragen und Lösungen an E. Schindelbieder, Luisenstraße 70.

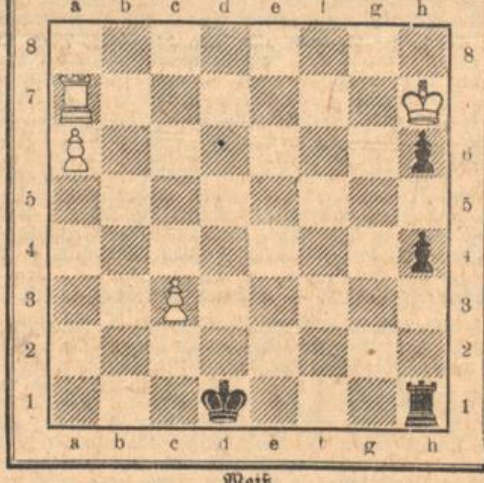
Nr. 58

Endspielstudie

S. Mitt. Barcelona

(1 Preis Turnabnehmer Turnier 1912)

Schwarz



Weiß

Wichtige Lösungen sandten ein: R. Baumüller, D. Wipfler, H. Hoyer, W. Giele, R. Baumer, W. Heid, D. Fuchs, A. Kufner, E. Schlingner, F. Fuchs und A. Jost, Karlsruhe.

Kleine badische Chronik

* Pforzheim. Freitag abend gegen 6 Uhr ereignete sich ein tragischer Unfall. Ein Arbeiter wurde beim Aufsteigen auf einen Baumstamm durch die überausgerissenen Äste tödlich verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

* Seelbach (Amt Bad). Beim Fensterputzen auf die Straße fiel ein Arbeiter von der Höhe des Fensters herab. Er wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

* Bad Dürheim. Als sich der Landwirt Sandberger mit einem Pferd auf dem Weingarten befand, schaute er die Pferde. Der Wagen rannte an einem Baum und wurde durch den stürzenden Baum schwer beschädigt. Der Fahrer wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

* Schwegen. Am Freitag verunglückte ein Arbeiter beim Aufsteigen auf einen Baum. Er wurde durch einen Ast schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

* Weimen (bei Heidelberg). Beim Aufsteigen auf einen Baum wurde ein Arbeiter durch einen Ast schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

* Mannheim. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde ein Arbeiter beim Aufsteigen auf einen Baum schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

* Freudenstadt. Freitag abend ereignete sich ein tragischer Unfall. Ein Arbeiter wurde beim Aufsteigen auf einen Baum tödlich verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Brand in einer Zigarettenfabrik

23. Müllheim, 25. Febr. In dem Trockenraum einer Zigarettenfabrik in Müllheim brach heute früh ein Brand aus. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Fabrik wurde schwer beschädigt und es gab Verletzte. Die Feuerwehr konnte den Brand erst nach langer Zeit löschen.

Warnung vor betrügerischen Stoffhändlern

In der letzten Zeit werden hauptsächlich Landwirte von betrügerischen Stoffhändlern in Anspruch genommen. Diese Händler bieten oft minderwertige Stoffe an, die für die Landwirtschaft ungeeignet sind. Die Bauern werden durch diese Händler in ihren Investitionen getäuscht. Es wird empfohlen, bei der Auswahl von Stoffen vorsichtig zu sein und sich an vertrauenswürdige Händler zu wenden.

Briefkasten der Redaktion

H. B., Söllingen. Wenn ein preussisches Gericht ein Urteil fällen will, so kann eine Landtagsfraktion das auch verhindern. Die Höhe des Urteils wird sicherlich nicht durch die Bestimmung bedingt gewesen sein.

Theater und Musik

Bad. Landestheater. In Grillparzers Trauerspiel „Die Waise“ wird am 27. Februar ein hervorragendes Gastspiel gegeben. Die Besetzung ist hervorragend und die Regie ist von höchster Qualität. Das Stück wird musikalisch von Josef Krips und szenisch von Robert Webers romantische Oper in drei Aufzügen „Der Freischütz“ gegeben. Die Besetzung ist ebenfalls hervorragend und die Regie ist von höchster Qualität. Das Stück wird musikalisch von Josef Krips und szenisch von Robert Webers romantische Oper in drei Aufzügen „Der Freischütz“ gegeben.

Gastspiel des Volkschauspiels Dettingen in Karlsruhe. Am 27. Februar wird ein hervorragendes Gastspiel gegeben. Die Besetzung ist hervorragend und die Regie ist von höchster Qualität. Das Stück wird musikalisch von Josef Krips und szenisch von Robert Webers romantische Oper in drei Aufzügen „Der Freischütz“ gegeben.

Singchor und Tanz nennt sich das neu umgearbeitete Programm der Singchor- und Tanzvereine. Es besteht aus verschiedenen Stücken, die von den Mitgliedern selbst komponiert wurden. Die Aufführung wird am 27. Februar im Volkshaus stattfinden.

Uffront.



(Eventualleg: „Der Hergt kopiert bereits Meine Laktlosigkeit, soll Ich nun dieser Republik den Krieg erklären oder es auf Meine Abfindung draufschlagen?“)

„Eine Rofte von Menschen, nicht wert, den Namen Deutsche zu fragen, verhasst Meinen Schwager! Soll Ich nun dieser Republik den Krieg erklären oder es auf Meine Abfindung draufschlagen?“